



Sonntag, 29.08. um 11.30 Uhr

Matinée mit dem Fontane-Quartett

Mit Werken von W. A. Mozart, G. Fauré und Alexander Zemlinsky

Das Fontane - Quartett betreibt Kammermusik in ihrer ursprünglichen und wörtlichen Bedeutung. Die vier Wahlberliner fühlen sich vor allem der durch das Ineinandergreifen verschiedener Kunstgattungen besonders fruchtbaren Epoche des späteren 19. Jahrhunderts verbunden.

© Susann Ziegler

Sebastian Breuninger – Violine
Elsa Brown – Violine
Annemarie Moorcroft – Viola
Mischa Meyer - Violoncello

Veranstalter: Kulturhaus Centre Bagatelle

Eintritt: 20 €, Rentner und Studenten 15 €, Kinder 10 €

Weitere Informationen:

Das Fontane-Quartett spielt *W.A.Mozart - Streichquartett F-Dur, KV 589*
Allegro - Larghetto - Menuetto - Allegro assai

Weder künstlerischer noch finanzieller Erfolg war Mozart bei seinem Besuch in Berlin 1789 beschieden. In seiner wirtschaftlich immer auswegloser werdenden Lage blieb sogar Mozarts Hoffnung auf eine Zuwendung Friedrich Wilhelms II. für die ihm zugedachten Streichquartette unerfüllt.

Gabriel Fauré - *Streichquartett e-Moll, op.121*
Allegro moderato - Andante - Allegro

Eine tiefe Krise geht auch auf die Entstehung des einzigen Streichquartetts Faurés zurück: In seinem letzten Werk greift er nach 45 Jahren sein Violinkonzert auf, für dessen Fertigstellung ihm nach dem Bruch seiner Verlobung die Kraft fehlte.

Alexander Zemlinsky - *Streichquartett op.4*
Allegro con fuoco - Allegretto - Breit und kräftig - Vivace e con fuoco

Noch unberührt von allen späteren schweren Schicksalsschlägen ist Zemlinskys leidenschaftlicher Überschwang in seinem ersten Streichquartett.

Seit 2001 ist **Sebastian Breuninger** 1.Konzertmeister des Gewandhausorchesters. Als Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes studierte er bei Max Speermann, Rosa Fain und bei Thomas Brandis. Er gewann den Wettbewerb der deutschen Bundesakademien, Konservatorien und Hochschulinstitute, war erster Preisträger des Ybolika-Gyarfas-Violinwettbewerb Berlin und erhielt den Preis der Stiftung Mozarteum des Internationalen Mozart-Wettbewerbs Salzburg, außerdem war er Preisträger verschiedener internationaler Kammermusikwettbewerbe.

Mit 21 Jahren wurde er Mitglied der Berliner Philharmoniker. 1997 wechselte er als

1. Konzertmeister zum Deutschen Symphonie-Orchester Berlin. Nach der Neugründung durch Claudio Abbado spielte er zwischen 2003 und 2015 im Lucerne Festival Orchestra, ab 2007 als Konzertmeister.

Mit dem Gewandhausorchester, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin und vielen anderen Ensembles hatte er häufig Gelegenheit, solistisch zu spielen. Dabei trat er außerhalb des Gewandhaus auch in der Berliner und Kölner Philharmonie, in der Bremer Glocke, im Palau de la Música Catalana Barcelona, im Großen Saal des Mozarteums Salzburg und in vielen weiteren europäischen Städten auf, u.a. mit den Dirigenten Herbert Blomstedt, Andrej Boreyko, Dennis Russel Davies, Daniel Harding, Dmitrij Kitajenko, Kent Nagano, Trevor Pinnock, Jim Ross, Michael Sanderling, Laurent Wagner, Omer Meir Wellber und Karl-Friedrich Beringer. 2015 war er der Solist der Uraufführung des Violinkonzerts „MYÖ“ von Bernd Franke im Gewandhaus Leipzig. Mehrfach leitete er Konzerte der Camerata Salzburg, der Deutschen Kammervirtuosen Berlin und des Ensembles Oriol der Kammerakademie Potsdam.

Von 1995-2009 spielte er im Breuninger-Quartett, mit dem er CDs für IPPNW-concerts und cpo aufgenommen hat. Kürzlich wurde er Mitglied des Fontane-Quartetts Berlin. Als Kammermusiker trat er im Brahms-Saal des Wiener Musikvereins und im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie auf und war zu Gast beim Lucerne Festival, den Brandenburgischen Sommerkonzerten und vielen weiteren Festivals. Dabei musizierte er u.a. mit Christine Schäfer, Anna Prohaska, Hélène Grimaud, Lauma Skride, Alexander Melnikow, Kolja Blacher, Christian Tetzlaff, Jens-Peter Maintz und Eckart Runge. Regelmäßig spielte er mit Christian Giger bei den Lindensaalkonzerten Markkleeberg und im Schumann-Haus Leipzig.

An der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig und an der Orchesterakademie des Gewandhausorchesters unterrichtete er Violine und Kammermusik, außerdem war er Tutor bei der Jungen Deutschen Philharmonie.

Elsa Brown begann in ihren Heimatländern Peru und Chile mit dem Geigenspiel. Ihr Studium absolvierte sie in Berlin an der Musikhochschule ›Hanns Eisler‹ bei Stephan Picard. In Meisterklassen erhielt sie Anregungen von Zakhar Bron, Igor Ozim, Gil Shaham, Midori und Christoph Poppen. Sie war Stipendiatin der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker und gründete hier das ›Cervino-Quartett‹. Im DSO Berlin, wo sie ebenfalls Stipendiatin war, gehört Elsa Brown der Gruppe der ersten Violinen an.

Die kanadische Bratschistin **Annemarie Moorcroft** ist seit 1996 Solo-Bratschistin im Deutschen Symphonie Orchester-Berlin. Ihre Ausbildung erhielt sie in Köln bei Rainer Moog und in New York, wo sie sich bei ihren Lehrern Michael Tree und Cynthia Phelps den Abschluss ›Master of Music‹ erarbeitete.

Annemarie Moorcroft widmet sich neben ihrer Orchestertätigkeit intensiv der Kammermusik. Seit 1998 ist sie Mitglied im Breuninger Streichquartett, mit dem sie neben regelmäßigen Auftritten in der Berliner Philharmonie mit Gästen wie Christine Schäfer eine Reihe von CD-Aufnahmen bei IPPNW mit Anna Prohaska und Kolja Blacher eingespielt hat. Solistische Engagements führten sie nach Italien, Kanada und an so ausgefallene Orte wie die Akropolis in Athen, wobei sie u. a. mit den Dirigenten Vladimir Ashkenazy, Leonard Slatkin und Kent Nagano zusammenarbeitete.

Durch ihre pädagogischen Erfahrungen als Dozentin der Musikhochschule ›Hanns Eisler‹, des Orchesterzentrums NRW und der Jungen Deutschen Philharmonie, hat sie die Notwendigkeit einer bewussten Körperarbeit erkannt und 2010 nach 4-jähriger Ausbildung

ihr Diplom als Lehrerin für Alexander-Technik erhalten.

Mischa Meyer wurde 1983 in Baden-Baden in einer Musikerfamilie geboren. 2007 erhielt er den Preis des Deutschen Musikwettbewerbs und gehört seither zu den vielseitigsten Talenten seiner Generation. 1996 begann er, zunächst als Jungstudent, sein Studium bei Martin Ostertag, 2004 wechselte er an die Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin, wo er bei David Geringas und im Anschluss bei Peter Bruns sein Konzertexamen absolvierte.

Als vielseitiger Kammermusiker gefragt, interessiert er sich insbesondere für die Alte Musik sowie die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts und ist u. a. Mitglied im Fontane Quartett. Wichtige Impulse erhielt er bei der Zusammenarbeit mit Jörg-Wolfgang Jahn und Pamela Frank. Neben dem Deutschen Musikwettbewerb gewann er u. a. den Ersten Preis beim Internationalen Johannes-Brahms-Wettbewerb in Pörschach (Österreich) und beim Internationalen David-Popper-Wettbewerb in Várpalota (Ungarn). Zudem ist er Preisträger des Wettbewerbs des Bundes der deutschen Industrie und Träger des Stenebrüggen-Preises der Stadt Baden-Baden. Beim Grand Prix Emanuel Feuermann 2006 erhielt er einen Sonderpreis für die beste Interpretation des Pflichtstückes von Volker David Kirchner.

Mischa Meyer ergänzte sein Studium durch Meisterkurse, etwa bei János Starker, Wolfgang Böttcher und Lynn Harrell, besondere Anregungen gaben ihm Steven Isserlis und Gustav Rivinius. Wichtig war auch die Begegnung mit Seiji Ozawa, mit dem er bei dessen Kammermusikurs in Blonay (Schweiz) zusammenarbeitete. Solistisch trat er u. a. mit den Augsburger Philharmonikern, dem Philharmonischen Kammerorchester Kyōto, der Polnischen Kammerphilharmonie Sopot, der Baden-Badener Philharmonie, der Sinfonietta München, dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt/Oder, und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin auf. Zur Saison 2007/2008 wurde er vom Deutschen Sinfonie-Orchester Berlin auf die Position des Solo-Cellisten berufen.

Mischa Meyer spielt ein Cello von Robert König aus dem Jahr 2012.